

XXIII. GP.-NR

3962 /J

27. März 2008

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Fichtenbauer
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend visuelle Verständigungshilfe

In der Österreichischen Militärischen Zeitschrift 2/2008 findet sich ein Artikel über visuelle Verständigungshilfen für den Tschad: „Der Einsatz im Tschad stellt für das österreichische Kontingent auch linguistisch eine noch nie da gewesene Herausforderung dar. (...) Die hohe Sprachdiversität und die Unmöglichkeit einer entsprechenden Sprachausbildung machten es notwendig, für die Soldaten eine Kommunikationshilfe mit überlebens- und einsatzwichtigen Phrasen zu erstellen. In nur zwei Wochen wurde vom Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB) zur Einsatzunterstützung eine derartige Sprachfibel bereitgestellt. (...)“

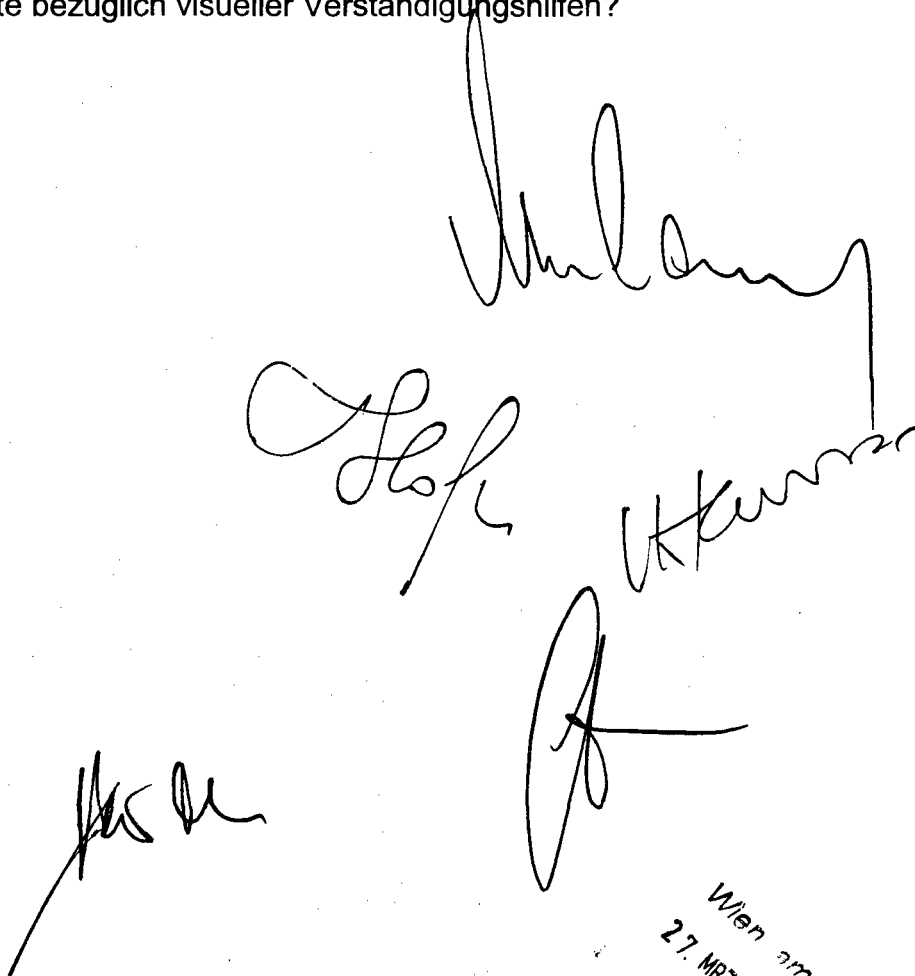


In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

Anfrage:

1. Wie gestaltete sich die Sprachausbildung für die im Tschad eingesetzten Soldaten?
2. Wie viele Stunden Sprachausbildung wurden für jeden Soldaten im Tschadeinsatz durchgeführt?

3. Welche Sprachen wurden gegliedert nach Zeitaufwand den Soldaten vermittelt?
4. Wie gestaltete sich die Sprachausbildung generell für die im Auslandseinsatz eingesetzten Soldaten?
5. Wie viele Stunden Sprachausbildung werden generell für Soldaten im Auslandseinsatz durchgeführt?
6. Welche visuellen Verständigungshilfen wurden für den Tschadeinsatz an die Soldaten ausgegeben? (Bitte um Übermittlung als Beilage)
7. In welchen anderen Auslandseinsätzen seit dem Jahr 2000 gab es bereits visuelle Verständigungshilfen? (Bitte um Übermittlung als Beilage)
8. Welche Sprachfibeln wurden an die Soldaten im Tschadeinsatz ausgegeben? (Bitte um Übermittlung als Beilage)
9. Hat jeder unserer Soldaten im Tschadeinsatz derartige sprachliche Hilfsmittel aufgefasst?
10. Gibt es Erfahrungswerte bezüglich visueller Verständigungshilfen?
11. Wenn ja, welche?



Wien am
27. MRZ. 2008